

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unser Heimat“, „Die Woche vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einfl. Trägerschein 1.00; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von W. B. Zaiser (Jah. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Gans, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Bergzelle ober deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Kellamezelle 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Volksh. No. Stuttgart 5113

Nr. 236

Gegründet 1827

Freitag, den 9. Oktober 1931

Fernsprecher Nr. 29

105. Jahrgang

Politische Wochenschau

Ministerbesuche am laufenden Band / „Die Worte hört ich wohl, allein mir fehlt der Glaube“ England in goldenen Fesseln / Die Sklavenpeitsche Frankreichs über der kleinen Entente, Ungarn, Polen und Oesterreich / Ein Danaergeßend in Aussicht / Senator Morrow † / Wo ist das Gold? / „Große Wirtschaftsreform“ / 13 000 Arbeiter entlassen

Ministerbesuche am laufenden Band. Kaum waren die französischen Minister Laval und Briand in Berlin, so traf am Dienstag der englische Außenminister Lord Reading in Paris ein. Was nun wohl der dort zu tun hat? Die ganze Presse der Welt stürzte sich auf ein rätselhaftes Rätselraten. Er wolle, so las man, gerne wissen, was die Herren in Berlin miteinander ausgemacht hätten. Es sollen nicht nur außenpolitische, sondern auch wirtschaftliche Fragen allgemeiner und speziell französisch-englischer Art besprochen werden. Auch soll der französische Ministerpräsident, bevor er nach Washington zu Hoover reist, über Englands finanzielle Wünsche und politische Fragen genau unterrichtet werden.

Der „Times“ schrieb zur Begrüßung des ehemaligen Vizekönigs von Indien: Die „Entente“ habe zwar verschiedene Schwankungen durchgemacht, jedoch habe sie niemals aufgehört, zu existieren und in kritischen Stunden einen günstigen Einfluß auszuüben. Sie sei eine „Notwendigkeit“ (?) für die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen zwischen den Völkern Europas. Solange Frankreich und England zusammenarbeiten, sei der Friede in Europa gesichert.

Dieses englisch-französische „Zusammenarbeiten“ kennen wir zur Genüge. Es besteht hauptsächlich darin, daß England im entscheidenden Augenblick gehoramt den Franzosen nachgibt und nachläßt. Wie oft haben wir dies in der Abwehrfrage erfahren! Und jetzt wieder! Kaum hatte Frankreich durch seine großen Goldabzüge die Bank von England in totale Schwierigkeiten geführt, so finden sich die beiden KönigsKinder wieder zusammen. England kann dem französischen Goldmagnet nicht widerstehen.

Was übrigens jene französischen Goldabzüge betrifft, so wird niemand davon verschont. Selbst Amerika nicht. Wohl kann Amerikas Goldreichtum und sein Dollar nicht erschüttert werden, aber manche jener Banken geraten in Schwierigkeiten, viele sind in den letzten Wochen zusammengebrochen. Und dies natürlich erst recht in Europa. Die Gold- und Währungsströme fließen von einem Staat zum andern. Wieder andere sind bereits beim Bettelstich angelangt. Dies gilt ganz besonders von Oesterreich. Dort heißt es: Entweder Frankreich auf Gnade und Ungnade sich ergeben und willenslos sich in eine von Paris aus zu leitende „Donauföderation“ einfügen zu lassen — oder mit Leib und Seele elend zu Grunde gehen. Die Krise der österreichischen Kreditanstalt, die Bereitung der deutsch-österreichischen Zollunion, der Kassationsangriff Schobers nach Genf, seine und nun auch Dr. Redlichs Opferung und das ichige französische Kreditangebot mit allen seinen entwürdigenden Bedingungen — das alles liegt in einer Linie. Der Dr. Briemertische Putsch war nur das letzte verzweifelte Aufbäumen gegen Frankreichs Vorherrschaft. Hilft nichts. Auch Oesterreich wird über kurz oder lang eine französische Domäne sein, genau so wie die kleine Entente, Ungarn und Polen. Dann sieht Deutschland allein auf weiter Flur. Und da hat es in Berlin Leute gegeben, die „hoch Laval!“ riefen.

Inzwischen berät man in Amerika drüben, was zu Deutschlands Sanierung zu geschehen habe, oder richtiger, wie zu verhindern sei, daß die amerikanischen Banken in Deutschland Geld verlieren. Präsident Hoover selbst flüchtet sich in eine dicke Hülle. Er steht da, wie das Bild zu Sais. Man weiß nicht, was er will: Soll das Hooverjahr auf zwei oder drei oder fünf Jahre verlängert werden? Soll vor dem 18. Februar, wo das Stillhalteabkommen abläuft, etwas Großes, ganz Großes zur Rettung Deutschlands und Europas geschehen? Soll (nach dem Vorschlag von Randolph Burgess von der Federal Reserve Bank New York) die Woffler W.B. eine Anleihe von einer Milliarde Dollar, die zu zwei Dritteln von den Vereinigten Staaten und zu einem Drittel von Frankreich gegeben werden, erhalten, um auf Grund von Goldschuldscheinen den gegenwärtig in Schwierigkeiten befindlichen Notenbanken, wie der Bank von England und der Reichsbank aufzuhelfen? Bekieres ließe sich hören, aber wir fürchten die Danaer, in diesem Falle die Franzosen und ihre Goldente.

Von unserem dringendsten Bedürfnis der Verringerung des Youngplans und des Verfallens Betrags scheint Hoover nichts wissen zu wollen. Und das zeigt, wie viel oder wie wenig Deutschland von der „Aktion“ zu erwarten hat. Und zu allem Unglück haben wir in diesen Tagen einen unserer einflussreichsten Fürsprecher durch den Tod verloren. Es ist der Senator Morrow, der ehemalige Geschäftsteilhaber Morgans (und der Schwiegervater Lindberghs). Erst vor einigen Tagen hatte er dem Präsidenten Hoover den Vorschlag gemacht, dafür einzutreten, daß der Danziger Korridor an Deutschland zurückgegeben werde.

Doch zurück nochmals zu Frankreich und seiner nahezu unbeschränkten Weltvormachtstellung. Sie beruht nicht nur auf dem Schreck seines Niesenbeers, sondern eben so auf seinem Gold. Es besitzt heute in den Kellern der „Bank von Frankreich“ eine Goldreserve von über 58 Mil-

liarden Franken = 10 Milliarden RM. Amerika, das goldreichste Land, verfügt über 16,4 Milliarden RM., also mehr und doch wieder im Hinblick auf die verschiedene Größe beider Staaten weniger als Paris. Daneben hat Frankreich dank seiner geschickten Stabilisierungspolitik noch 8 Milliarden Mark Forderungen im Ausland, und zwar meist in Form von kurzfristigen Krediten, also ein Wuchsmittel, um seine Schuldner stets in politischer Abhängigkeit zu halten. Kurz: Frankreich ist heute das reichste Land der Erde mit großen Anlagenthumben und entsprechenden Zinsentnahmen. Deutschland hingegen ein durch und durch verarmtes Land mit etwa nur 3 Milliarden Auslandserlösen, dafür aber 17 Milliarden Auslandsschulden, die es mit anderthalb Milliarden verzinsen muß — ganz zu schweigen von den zusätzlichen 2 Milliarden Jahreszinsen. Dazu „eine Wirtschaft, die den Erderschlagungsstich der kurzfristigen Kredite um den Hals, in den letzten Jüngen liegt“ (Hans Röhde).

Wie können wir uns dabei helfen? Man warte jeden Tag auf die angekündigte „große Wirtschaftsreform“, die eine gründliche Sanierung unserer Finanzen vornehmen soll. Woche um Woche vergeht. Ab und zu erscheint wieder eine von den Duhenden Ratverordnungen, wobei Reich und Länder in edlem Wettstreit sich an Gehaltsabzügen zu überbieten suchen. An die Hauptsache aber, an die Selbstkostenfaktura will man nicht heran, obwohl die Industrie- und

Tagespiegel

Der Nobelpreis für Literatur für das Jahr 1931 wurde von der schwedischen Akademie dem kürzlich verstorbenen holländischen Schriftführer der Akademie, Dr. E. A. Karlfeldt, verliehen.

Die Zeitungsmeldung von einer angeblichen Mitteilung Readings, England wolle das Pfund im Verhältnis von 100 französischen Franken (etwa 16,40 Mark) befestigen, wird vom englischen Vizekonsul in Paris für „Unsinn“ erklärt.

Japanische Flugzeuge warfen auf die Stadt Kinschau in der Mandchourie, wo sich eine chinesische Regierung gebildet haben soll, 36 Bomben ab. Die japanische Regierung soll mit dem eigenmächtigen Vorgehen des Heers nicht einverstanden sein und die Wächter des Kaiserthums haben, da sie dadurch dem Ausland gegenüber bloßgestellt sei.

Handelskammer Berlin dieser Tage den Beschluß gefaßt hat: „Eine Wiederbelebung unserer Wirtschaft kann nur eintreten, wenn zunächst ein Ausgleich für die Kapitalien geschaffen wird, die uns vom Ausland entzogen worden sind. Dazu ist die Ermäßigung der Selbstkosten unserer Wirtschaft auf breiterer Grundlage unerlässlich.“

Sobald haben die Mansfelder Werke ihre Stilllegung angekündigt. 13 000 Arbeiter verlieren ihre Beschäftigung, die ganze Bevölkerung des Mansfelder Landes kommt in Bedrängnis. Und das hätte sich vermeiden lassen, wenn die Gewerkschaften hätten einsehen wollen, daß im allgemeinen Rotabbau die Tarifverträge allein nicht unantastbar bleiben können. W. H.

Brüning stößt auf Schwierigkeiten

n. Neurath hat keine Lust — Dr. Gehler noch nicht schlüssig — Dr. Bracht lehnt ab Reichstagsauflösung? — Die Deutsche Volkspartei sucht, was sie weggeworfen

Berlin, 8. Okt. Die Umbildung des Reichskabinetts beschäftigt die politischen Kreise aufs lebhafteste. Mehr und mehr aber dringt die Ansicht durch auch bei den Regierungsparteien, daß der Schritt Brüning's kein glücklicher sei und daß das neue Kabinett keine lange Lebensdauer haben werde. Der Vorstoß der Deutschen Volkspartei hat allgemein Aufsehen erregt, denn es wird angenommen, daß nach der ziemlich unerblicklichen Abgabe dieser Partei an Brüning auch die kleineren Mittelparteien, die das Kabinett feither stützten, die Regierungskoalition verlassen werden.

Der parteiunabhängige Pressedienst der Deutschen Volkspartei wirft Brüning vor, daß er durch seine Abhängigkeit von der Sozialdemokratie den Beweis geliefert habe, wie sehr seine Regierung der „parteiunabhängigen Bindung“ unterliege. Mit sozialistischen Maßnahmen sei oder dem deutschen Volk nicht zu helfen, das haben die Jahre seit dem Friedensschluß deutlich genug erwiesen. Die Entscheidung liege bei dem Mann, der die neue Regierungsbildung übernehmen soll! Sie liege aber auch bei den Parteien der nationalen Opposition, die am Sonntag in Harzburg zusammenkommen werden (die Deutsche Volkspartei wird auf dieser Zusammenkunft vertreten sein). Das neue Kabinett werde seine Richtschnur nur lösen, wenn es unter Zusammenfassung aller Kräfte den Weg der wirtschaftlichen Gesundung mutig einschlagen werde.

Der „Vorwärts“ schreibt, Brüning spiele ein riskantes Spiel. Wenn er Persönlichkeiten aufnehme, die der Rechten genehm sind, werde er mehr und mehr auf die sozialdemokratische Unterstützung verzichten müssen. Wenn er dagegen mit der Sozialdemokratie weiter zusammengehen wolle, dann treibe er die gemäßigten Rechte immer stärker in die Opposition. In beiden Fällen müsse Brüning parlamentarisch schlichtlich in die Minderheit geraten und zum Verzicht auf weitere politische Versuche gezwungen werden.

Zu spät!

Während die Wirtschaftskrise täglich höhere Formen annimmt, schreibt die „Köln. Zig.“ — die bisher für das Kabinett Brüning eingetreten ist —, und niemand weiß, welche unerwarteten Rückschläge noch niederfallen werden, leisten wir uns in Deutschland eine Regierungskrise, die man beim besten Willen nicht als einen entschuldigen Nachschlag bezeichnen könne. Reichspräsident v. Hindenburg drängte schon lange den Reichskanzler, eine Erweiterung des Kabinetts nach rechts zu versuchen, um auch dem Teil des Volks, der nicht von der parlamentarischen Mehrheit des Kabinetts vertreten wurde, eine angemessene Mitarbeit an den Staatsgeschäften zu sichern. Das Zaudern und Zögern Brüning's, eine Erweiterung des Kabinetts sei, habe die öfters gebotene Gelegenheit verpaßt und jetzt werde es wohl zu spät sein — das böteste Wort im Leben eines Politikers. Das Vertrauen zu Brüning sei durch seine Rauberpolitik unersparbar in den weitesten Kreisen arg gesunken, und es sei kaum anzunehmen, daß die wenigen Tage bis zum 13. Oktober

(Zusammentritt des Reichstags) genügen werden, dem Vertrauen wieder neuen Auftrieb zu geben. Auch mit dem umgebildeten Kabinett, er möge beantragen, wen er wolle, werde der Reichskanzler dem Schicksal nicht mehr entgehen. Es sei unmöglich, aus der politischen Sachlage herauszukommen, in die Brüning durch sein Zögern geraten sei. Freilich werde das Erbe Brüning's kein leichtes sein und sein Nachfolger werde eine ungeheure Verantwortung zu übernehmen haben.

Die Verhandlungen mit Dr. Gehler

Berlin, 8. Okt. Dr. Gehler hatte im Hinblick an seine Aussprache mit dem Kanzler heute mittag auch eine Unterredung mit dem Staatssekretär Reichner. Es ist anzunehmen, daß Dr. Gehler daraufhin heute seine Entscheidung treffen wird, ob er das Reichsinnenministerium übernehmen will.

Reichsminister Dr. Curtius verabschiedet

sich von den Beamten des Auswärtigen Amtes.

Berlin, 8. Okt. Reichsminister Dr. Curtius verabschiedete sich heute mit herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung von den Beamten, Angestellten und Arbeitern des Auswärtigen Amtes. Für das Auswärtige Amt dankte Staatssekretär von Bülow dem Minister für das stets gezeigte Wohlwollen und die große Fürsorge, die er den Angehörigen des Auswärtigen Amtes jederzeit entgegengebracht habe.

Der Herr Reichspräsident empfing am Donnerstag nachmittag den Reichskanzler Dr. Brüning zwecks Berichterstattung über den Stand der Kabinettsbildung.

Die Kabinettsbildung durch Brüning ist auf Schwierigkeiten gestoßen. Vizekanzler v. Neurath, der am Samstag aus Bayern nach Berlin kommt, hat zurzeit keine Lust für das Außenministerium. Die Aussichten, Dr. Gehler für das Innenministerium zu gewinnen, haben sich mindestens nicht gebessert, da die Sozialdemokratie entschieden gegen Gehler ist. Dr. Bracht, Oberbürgermeister von Essen, hat entschieden abgelehnt und auch über die anderen Ministerien ist noch keinerlei Entscheidung getroffen. Auch die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung soll in Betracht kommen, wenn Brüning in der nächsten Tagung in der Minderheit bleiben sollte. Die Absicht, nach der Auflösung die Neuwahlen möglichst lang hinauszuziehen und ohne Reichstag zu regieren, soll vom Reichspräsidenten entschieden abgelehnt worden sein; eine solche Lösung werde er aus verfassungsrechtlichen Gründen unter keinen Umständen zulassen.

Reichsausschuß und Reichstagsopposition der Deutschen Volkspartei sind auf Samstag nach Berlin einberufen. Wie verlautet, ist zu erwarten, daß die Abgabe des Parteivorstandes an Brüning bestätigt wird. Außerdem soll über die Beteiligung der Partei an der Rundgebung der nationalen Opposition in Harzburg am Sonntag beraten werden.



„Freiheit“ in der freiesten Republik!

Berlin, 8. Okt. Die Blätter beschäftigen sich lebhaft mit dem Teil 7 der neuen Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen. Weit überwiegend wird darauf hingewiesen, daß mit dieser außerordentlichen Ausweitung der polizeilichen Vollmachten ein nicht ungefährlicher Weg beschritten werde, der in die verfassungsmäßigen bürgerlichen Grundrechte eingreife. Wie die mannigfachen Mißgriffe der Polizei in letzter Zeit zeigen, liege die Befürchtung nahe, daß sich bei einer so außerordentlich verstärkten Polizeigewalt in Zukunft jede falsche Anwendung der Notverordnung viel schärfer als bisher in der öffentlichen Meinung auswirken und Erbitterung erzeugen werde. Es sei auch nicht zu bestreiten, daß mit der Notverordnung unter Umständen für ein politisch anderes als die bisherige Reichsregierung zusammengesetztes Kabinett ein Vorgang geschaffen sei, als dessen Folgen sich die polizeilichen Bestimmungen als ein gefährliches politisches Instrument erweisen könnten.

Nach den neuen Polizeibestimmungen können bei „Megalet“ Herstellung von Druckschriften Druckmaschinen usw. eingesetzt oder unbrauchbar gemacht werden, selbst wenn keine bestimmte Person als Täter nachzuweisen ist. Genehmigte Klame können nachträglich durch die Oberprüfstelle verboten werden. Versammlungslokale in Gastwirtschaften für politische Vereine können verboten und die Gaststätten auf drei Monate geschlossen werden, auch dann, wenn in den Räumen verbotene Schriften aufbewahrt werden. Die polizeiliche Haft, die bisher nur über 24 Stunden verhängt werden konnte, wird zur Höchstdauer von 3 Monaten ausgedehnt. In Haft kommt, wer unbefugt eine Waffe führt oder mit einer solchen, z. B. einem Schlagring und

dergleichen, in einer Versammlung usw. erscheint. Die Grundrechte der Verfassung: Unverletzlichkeit der Freiheit der Person und der Wohnung, das Briefgeheimnis, die Meinungs- und Versammlungsfreiheit, das Vereinsrecht und der Schutz des Eigentums werden in Teil 8 der Notverordnung auch formell für die Geltungsdauer der Notverordnung „außer Kraft“ gesetzt.

Luther für Reichsreform

Berlin, 8. Okt. In der heutigen Hauptauschussung des Deutschen Industrie- und Handelsstags führte Reichsbaupräsident Dr. Luther aus, Deutschland müsse eine feste Währung haben, dies sei von größter Bedeutung für das Schicksal des Reichs, da Währungsfragen und politische Fragen eng miteinander verbunden seien. Das Reich brauche eine einheitliche, kraftvolle Führung durch Herstellung einer Realunion zwischen Reich und Preußen oder richtiger durch Wiedervereinigung in neuer Form, und zwar in Reichsband, jener Reichs- und preussischen Gemalten, welche die der tragende Pfeiler des Bismarck-Reichs gewesen sei. Dabei sei es wichtig, diejenigen Länder, deren Eigenleben noch von innerer Kraft getragen sei, in ihrer bisherigen staatsrechtlichen Stellung zum Reich zu erhalten. Der Einwand, die jetzige Notzeit sei für Reichsreform ungeeignet, sei durchaus unrichtig. Nur eine erschöpfende Reichsreform würde das deutsche Volk vor der Gefahr eines Rückfalls in den schweren finanzpolitischen Fehler einer unüberlegten Ausnutzung besserer Wirtschaftsverhältnisse in der Zukunft behüten.

Neueste Nachrichten

Neuer Schritt Hoovers in der Tributfrage

Washington, 8. Okt. Staatssekretär Stimson teilte in der heutigen Presskonferenz mit, daß die französische Regierung diesmal von den Schritten, die Hoover in der Reparationsfrage vorhatte, vor der Bekanntgabe unterrichtet worden sei. Er (Stimson) habe am Dienstag, sobald er in der Kabinettsitzung von Hoovers Plänen erfuhr, den Washingtoner französischen Geschäftsträger davon in Kenntnis gesetzt und auch den amerikanischen Botschafter in Paris, Edge, telephonisch angewiesen, Laugel zu benachrichtigen, daß Hoover mit dem französischen Ministerpräsidenten bei dessen Besuch in Amerika die internationale Schuldenfrage besprechen möchte. Edge habe gemeldet, daß Laugel sich sowohl mit der Form der Benachrichtigung, wie mit der Tatsache einer Diskussion über die Schuldenfrage vollkommen einverstanden erklärt habe.

Washington Herold behauptet, die Bankiers, mit denen Hoover in der letzten Woche verhandelt hatte, haben sich mit der Schaffung eines Konjunktions mit einem Kapital von 500 Millionen Dollar unter der Bedingung einverstanden erklärt, daß Hoover durch einen neuen Schritt in der Reparationsfrage zur Entspannung der internationalen Kreditlage beitrage. Dagegen habe sich in der Konferenz im Weißen Hause bei einigen Parlamentariern Widerstand erhoben. Hoover hoffe jedoch, nach der Konferenz mit Laugel auch die Zustimmung der Kongressführer zu seinem neuen Plan zu gewinnen.

Österreichischer Devisenverbot

Wien, 8. Okt. Die Bundesregierung erläßt eine sehr strenge Devisenordnung, durch die der Devisenhandel im Inland und Ausland beschränkt und die Schillingausfuhr verboten wird.

Vor dem Wahlkampf in England

London, 8. Okt. Erst mit der für morgen in Aussicht genommenen Veröffentlichung des konservativen und des liberalen Wahlaufsatzes wird es sich zeigen, ob in der Frage der gegenseitigen Beziehungen der „nationalen“ Kandidaten der drei Parteien in den Wahlkreisen eine befriedigende Vereinbarung erzielt werden kann. Die Tochter Lord George's, Joan Wood George, wird als liber-

rale Kandidatin der Opposition kandidieren. Die Konservativen werden einen Gegenkandidaten aufstellen, während der Kandidat der Arbeiterpartei zurücktreten und für Fräulein Wood George einzutreten beabsichtigt. Gerade als Macdonald seine Rundfunkansprache hielt, eröffnete sein ehemaliger Staatssekretär des Leuhrens, Henderson, den Wahlkampf der Sozialistischen Partei in Scarborough, in der er sagte, es werde einen Wahlkampf geben, wie er ihn in den 40 Jahren seiner Parlamentstätigkeit noch nicht erlebt habe.

„Nationale Arbeiterpartei“ in England

London, 8. Okt. Geizern haben sich etwa 50 Abgeordnete und Kandidaten der Arbeiterpartei zu einer Sonderorganisation zusammengeschlossen, um bei den kommenden Unterhauswahlen im Gegenzug zur bisherigen Arbeiterpartei eigene Kandidaten für eine „Nationale Arbeiterpartei“ aufzustellen.

Beschärftete Spannung in Ostasien

Shanghai, 8. Okt. Die Lage ist nach allgemeiner Auffassung sehr ernst geworden. Die chinesische Bevölkerung ist durch das japanische Vorgehen aufs äußerste erregt und hat einen kurzen Vorkick über japanische Waren verhängt, der von außergewöhnlichem Erfolg ist. Der japanische Generalkonsul warnte den Bürgermeister von Groß-Shanghai, Japan werde die japanfeindliche Bewegung als Feindseligkeit betrachten und behalte sich alle Schritte vor. Die chinesische Regierung scheint gegen die Vorkickbewegung und die wachsende Erregung der Volksmassen machtlos zu sein. Die Regierung hat den Schutz der Shanghai-Nanking-Bahn, sowie der drahtlosen Station Chenju hinter Shanghai verstärkt und scheint entschlossen zu sein, etwaigen japanischen Truppenlandungen oder Besetzungen außerhalb der japanischen Niederlassung mit den Waffen zu begegnen.

Ihr Glück müssen Sie machen durch einen Gewinn der Staats-Lotterie

Ziehung schon 21. und 22. Oktober

Achtel 5.- Viertel 10.- Halbe 20.- Ganze 40.- O'los 80.- M

Bestellen Sie noch heute ein Los im

Glückshaus Glöckle, Cannstatt

Telephon 51463

Württemberg

Stuttgart, 8. Okt. 3 Millionen Abmangel bei der Stadt. Die Finanzabteilung des Gemeinderats wird sich lt. „Südd. Zeitung“ heute in nichtöffentlicher Sitzung mit dem Entwurf eines neuen Nachtragshaushalts beschäftigen. Der bis jetzt errechnete Abmangel beträgt über drei Millionen. Er ergab sich aus der Steigerung der Wohlfahrtskosten mit rund 1 Million und mit dem Ausfall der Reichsüberweisungssteuern und der städtischen Steuern in Höhe von 2 Millionen RM. Die Deckung für diese 3 Millionen wird große Schwierigkeiten bereiten.

Die Ausführungsbestimmungen zur 1. Württ. Notverordnung werden vom Finanzministerium in „Staatsanzeiger“ veröffentlicht. Das Wesentliche ist aus der bereits mitgeteilten Verordnung bekannt.

Die Graphische Sammlung im Kronprinzenpalais, Königsstraße 32, eröffnet ab Sonntag, den 11. Oktober, eine Ausstellung von Burgmal-Holzschritten zum Gedächtnis des 400. Todesjahres des großen schwäbischen Künstlers. Sie enthält mehrere im Besitz der Sammlung befindliche Seltenheiten, darunter die Urtafel zur Genealogie des Kaisers Maximilian I.

Zeitungsabkühlung. Der N.-Kurier vom 8. Oktober ist beschlagnahmt worden.

Deutsche Woche. In der Zeit vom 10. bis 18. Oktober findet in Stuttgart eine deutsche Woche statt. In dieser Woche soll ganz besonders für deutsche Ware geworben werden.

Spenden für die Nothilfe. Die Salamander L.G. in Kornweilhalm hat für die Württ. Nothilfe den Betrag von 150 000 RM. gekistert und will außerdem durch ihre Zweigniederlassung in Berlin 100 000 RM. für die Nothelfenden in der Reichshauptstadt spenden. Von den 150 000 RM. sind 100 000 RM. für Stuttgart und 50 000 RM. für den Bezirk Ludwigsburg bestimmt. Die Gelder sollen erst in den Wintermonaten Verwendung finden und hauptsächlich der Versorgung der nothelfenden Bevölkerung mit Lebensmitteln, Spielzeugen, Kleidung und Wäsche dienen.

Johann Strauß veranstaltet mit seinem Wiener Orchester am Sonntag, den 11. Oktober in der Stadthalle in Stuttgart ein Konzert. Die Künstler haben sich bereit erklärt, einen Teil des Reinertrags des Konzerts der Württ. Nothilfe zu überweisen.

Wer weiß passende Rosenamen? Die Gesellschaft der Rosenfreunde in Sangerhausen sucht gute passende Rosenamen wie auch württembergische Quellenmaterial für die Herausgabe einer Geschichte der deutschen Rosenzucht. Auch Farbbilder und Photographien von württembergischen Rosenanlagen sind erwünscht.

Eine Familie will aus dem Leben scheiden. Mit der ganzen Familie wollte der Milchhändler Schenck in der Stöckachstraße aus dem Leben scheiden, indem er den Gashahn seines Schlafzimmers öffnete. Das Vorhaben wurde rechtzeitig von den Hausbewohnern bemerkt. Der Zustand der Frau ist aber hoffnungslos. Der Ehemann und das Kind befinden sich auf dem Weg der Besserung. Der Grund ist in wirtschaftlicher Notlage zu suchen.

Staatsbeiträge zu den Besoldungsleistungen der Gemeindefür die Lehrer. Nach einem Erlass des Kultusministeriums haben die Gemeinden, die den nach Art. 1 des Schulgesetzes auf sie entfallenden Besoldungsanspruch für die Lehrer an den Volksschulen ohne staatliche Hilfe nicht aufbringen können, ihre Beitragspflicht bis 1. November 1931 zu stellen. Den Gehältern sind die Haushaltspläne der Gemeinden für 1930 und 1931 anzuschließen.

Warum weitere Gehaltserhöhung in Württemberg? Unter dieser Ueberschrift hat die Tagesoberregierungsdung vom württ. Finanzministerium Ausführungen im Staatsanzeiger veröffentlicht, zu denen die Beamtenchaft in der bereits angekündigten Beamtenkundgebung am 11. Oktober im Stadtpark, zu der die Regierung sowie der Verfasser des Artikels eingeladen sind, Stellung nehmen wird.

Einspracherhebung der württ. Lehrerschaft. Der Württ. Lehrerverein schreibt: Nachdem vom Staatspräsidenten weitere Sparmaßnahmen angefordert wurden, haben die fünf württ. Lehrer- und Lehrertinnenvereine, die die Volksschullehrerschaft beider Befennnisse umfassen, in einer gemein-

Sauft über Danzig

von Leontine v. Winterfeld-Platen
(Nachdruck verboten.)

5. Fortsetzung.

„Die Antje Borde soll schon Ehnag halten bei uns? Ich dachte, das hätte noch lange Zeit. Aber das ist ja ein Hauptpaß, Bruderherz. Und wird wieder Leben bringen in unser einjames Haus, wo es alleweil so düster und feierlich ist.“

„Mir ist wahrhaftig nicht zum Späßen, Bertie. Man weiß nicht, wie man hier die Arbeit schaffen soll, und dann heißt's noch auf Freite gehen bis nach Sommerellen hin.“

„Dir ist es, weiß Gott, wie leicht gemacht worden, Klaus. Brauchst nicht lange wählen und grübeln und große Umschau halten unter den Töchtern des Landes. Bequemert kann man's nimmer haben, mein ich.“

Und der Hauptmann strich sich schmunzelnd den spitzen Knebelbart.

Klaus Beldele nickte.

„Ja, wenn es andere Zeiten wären, Ungern. Aber jetzt? Tust in diesen Wochen, wo man Kopf und Hände übervoll hat?“

„Schid' einen Boten, daß sie später kommen soll“, riet Berthold und rieb sich belustigt die Hände.

„Die Frau Mutter hat schon Vorkauf geschickt in voriger Woche, daß ich pünktlich da sein werde.“

„Oh weh, dann ist nichts zu machen!“

Und der rothaarige Blasse wiegte den Kopf.

Der Hauptmann griff gedankenvoll nach seinem Humpen.

„Die Frau Mutter — hm, ja — die Frau Mutter! Da ist dann allerdings nichts zu machen.“

Jetzt hob Klaus Beldele plötzlich den Kopf. Und in seinem Gesicht stand es wie ein harter Entschluß.

„Bertie, könntest du sie nicht abholen statt meiner? —“

„Und sie dann auch freien übers Jahr?“

Alle drei lachten.

Aber Klaus wurde wieder ernst und schüttelte unwillig den Kopf.

„Dah du auch immer nur Tollheiten im Sinn hast, Bertie. Die Sache ist viel zu ernst, denn gegen des Vaters Vermächtnis und Willen können wir nichts tun. Sei es nun, wie es sei. Aber ich meine, daß ein anderer die Jungfrau einholt, würde auch ihm recht gewesen sein, hätte er die heutige Lage und Gefahr der Stadt Danzig gekannt. Und so bitte ich dich herzlich, Bertie, mir diese Mühe morgen abzunehmen und der Jungfrau Borde das Geleit zu geben. Gott weiß, daß ich jetzt hier nicht abkommen kann.“

Berthold Beldele hob lächelnd sein hübsches, weiches Gesicht. Er witterte ein vergnügliches Abenteuer und rieb sich schmunzelnd die Hände.

„Und was soll mein Lohn sein, Klaus?“

Denn dieser weite, beschwerliche Ritt muß doch wohl belohnt werden. Zumal ich dir eine Last damit von den Schultern nehme.“

Der älteste Bruder juckte die Achseln.

„Ich weiß nicht, was du dafür haben willst, Bertie. Mir ist es aber einerlei. Nur daß ich morgen nicht um solche Geringfügigkeit den weiten Ritt tun brauche.“

„Ho, ho, Bruderherz, Geringfügigkeit! Wenn man sein zukünftiges Weib das erste Mal in leidhaften Augen sehen soll! Ich selber bin schon arg voll Kugler auf meines Brudes Braut, und du tust, als sei es laum der Rede wert. Das dürfte deine zukünftige Kränze, wenn sie darum wüßte, Klaus.“

„Ich kann es nicht ändern, Bertie. Es ist nun einmal schlechte Zeit jetzt für Brautschau und Liebestram.“

Danzig hat, weiß Gott, jetzt Männer nötig, die einen freien und klaren Kopf haben, und ein Herz, das frei ist von jedem Gedanken an ein Weib.“

Aber wozu das lange Reden? Es ist schon spät. Willst du für mich reiten oder nicht?“

Berties Blick wurde lauernd.

„Um welchen Preis?“

Klaus sprang auf, daß der Humpen stürzte. Sein Gesicht war voll Ungeduld.

„Bei St. Reinhold, ich habe nicht lange Zeit mehr! Dabei wartet ein dringendes Schriftstück auf mich. Mach dir den Preis selber. Ich weiß nicht, wo du hinaus willst.“

Bertie sah selbstenlang in seinen leeren Humpen. Ein spöttisches Lächeln um die Lippen. „Es ist langweilig hier in Danzig. Alles hat nur Arbeit und Krieg. — und Krieg und Arbeit im Kopf. Das liegt mir nicht. Ich bin mehr für Kurzweil und Lustigkeit. Und darum will ich Folgendes für den Gefallen, den ich dir morgen tun werde. Wenn ich die Jungfrau Borde abhole, muß sie einen ganzen Monat lang als meine Braut gelten.“

Schallend lachte der Hauptmann auf und schlug auf die Knie.

„Und weißt du doch nimmer, ob sie schön oder häßlich ist, Bertie?“

Klaus Beldele hatte die Stirn gerunzelt.

„Und wenn sie häßlich wäre wie die Nacht, solchen Anflug kann ich nimmer leiden. Ein Mädchen, das uns voll veriraubt, darf man nicht so zum Gespött haben. Du hast oft tolle Einfälle, Bertie.“

Der andere hob die Schultern.

„Was ist denn groß dabei, Klaus? Ja nur ein Spaß, der nach einem Monat schon aufgelöst sein wird. Sie soll aber eben denken, daß ich der Klaus bin und du der Bertie, weiter nichts. Und daß ich ihr im Laufe dieses Monats manchmal in allen Ehren ein Küßchen geben darf, — weiter nichts.“

Dabei spielte er noch immer mit dem Deckel seines Humpens und schielte zum Bruder herüber.

Der stand jetzt steil am Tisch und wuschte sich mit dem Sackud den Bierseum von den Lippen.

„Manchmal sollte man denken, du wärest ein Narr, Bertie. Auf was für Sachen du alleweil kommst. Bist du ein Pub oder ein Mann?“

Bertie strich sich lächelnd über das weiche Kinn.

„Ein Mann von dreiundzwanzig Jahren, Klaus. Aber etwas Spaß will der Mensch doch haben von seinem Leben. Und was ist eigentlich dabei? Niemand hat einen Schaden davon. Die Jungfrau wird hernach selber lachen über uns, wenn sie alles erfährt. Ich will dir, weiß Gott, nichts von deinen Rechten nehmen. Aber bis sie einst dein Ehemieb wird, ist ja noch lange Zeit.“

Klaus Beldele hatte sich halb herumgewandt zum Gehen.

Fortsetzung folgt.

Samen Eingabe an das Finanzministerium gegen die Spar- vorschläge des Reichskommissars und des Städtetags auf dem Gebiet des Volksschulwesens mit eingehender Begründung Einspruch erhoben.

Die Württ. Forstdirektion fordert einen 25- bis 30prozentigen Lohnabbau für die Holzhauer. Vom Deutschen Landarbeiterverein wird geantwortet: Die Württ. Staatsforstverwaltung hat auf 15. Oktober das bestehende Lohnabkommen für die württ. Staatsforsthauer gekündigt. Bei den Verhandlungen am 30. September 1931 zwecks Abschluss eines neuen Lohnvertrags unterbreitete sie den beiden Land- und Forstarbeitergewerkschaften einen Antrag, der neben einer Verschlechterung in der Lohnklasseneinteilung einen 25-30prozentigen Abbau der bisherigen Löhne vorsieht. Sie wies ausdrücklich darauf hin, daß sie vom Finanzministerium den Auftrag hätte, nicht unter dieses Angebot zu gehen. Da die Gewerkschaften es einmütig ablehnten, auf ein derartiges Angebot, das einen Abbau der bisherigen Löhne von 20 bis 22 Pfg. pro Stunde an der Spitze bedeutet, einzugehen, mußten die Verhandlungen verlagert werden.

Canastoff, 8. Okt. Todesfall. Dr. Oskar Wolf, der der Verlegerfamilie des „Schwarzwälder Boten“ entstammt, ist einem schon länger vorhandenen Leiden erlegen. Der Verstorbenen war ein ausgezeichneter Frauenarzt.

Aus dem Lande

Hansen O. Gaildorf, 8. Okt. Glück im Stall. Bei dem Landwirt Wilhelm Rauff im Orntshof Ode. Hansen o. N. hat eine Kuh Drillinge, 2 Kuhkälber und 1 Ferkel zum Welt gebracht. Die Tiere sind sämtlich gesund und munter.

Salz, 8. Okt. Tödlicher Unfall. In dem Keller Erlach geriet der 40jährige Landwirt Johann Maurer durch Bruch des Säuerwagens unter seine Zugmaschine, die ihn den Kopf zerquetschte.

Künzelsau, 8. Okt. Ein Harry Domela im Hohenloheschen. Am Freitag wurde laut „Schwäb. Tagwacht“ durch einen Landjäger in Jübi ein Hochstapler verhaftet, den eine hiesige Beamtenfamilie im Bad kennen gelernt und nach hier eingeladen hatte. Den hiesigen Kreisen wurde er als Baron v. Sanders, dessen Vater Graf Lindströmer in Konstantinopel sei, vorgestellt. Durch sicheres Auftreten fand der Mann von Abel Eingang in diese Kreise, und er soll sogar von einem hiesigen Verein bereits zum Ehrenmitglied ernannt worden sein. Gewisse Heiratsausichten dürften wohl am meisten der Grund des Hereinkommens der betraglichen Familien sein. Fest steht, daß er ein Spartaßybuch in Stuttgart gestohlen hat und von Verurteilung oder Schicksal ist.

Ebingen, 8. Okt. Drei Bewerber zur Stadtverordnetenwahl. Um die erledigte Stadtverordnetenstelle haben sich außer dem bisherigen Anhaber, Oberbürgermeister Spanghel noch Bewerber der kommunalistische Reichstagsabgeordnete Hönle, ferner der Nationalökonom P. J. O. Nöhr-Poisdam, der sich gleichzeitig auch um Tuttlingen beworben hat.

Teinach, 8. Okt. Einen Piarer betrogen. Der 24 J. a. Weber Matthias Thanner aus Kotteln bei Kempten war arbeitslos geworden und hielt sich in Meckenbeuren und Umgebung auf. Als ihm das Geld ausging, verließ er es, in der Zeit vom 16. Mai bis 15. Juni 1931 in 9 Fällen von einem als wahllos bekannten alten erkrankten Herrn in der Nachbarschaft insgesamt 1400 Mark herauszubekommen. Der Bursche erlangt allerlei Geschichten. Er ließ seine Mutter krank werden, so sogar sterben. Nach dem Begräbnis war der Vater angeblich vor Schmerz irrsinnig geworden. Dann brauchte und erhielt der jugendliche Schwindler Geld, um sich als Kraftfahrer in allen Klassen auszubilden. Am 15. Juni verließ er die Bursche aus der hiesigen Gegend. Er wandte sich nach Kempten, erhielt und verbüßte dort eine Strafe von 14 Tagen wegen Betrugs und demnach wird er sich auch in Donaueschingen vor Gericht zu verantworten haben. Seit 16. September befindet sich der bereits 5mal bestrafte junge Mann in Untersuchungshaft. Der Staatsanwalt bedauert, daß für derartig freche Gesellen nicht Prügelstrafe verhängt werden könnte. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

Aus Stadt und Land

Magd, den 9. Oktober 1931.

Bei leeren Magen sind alle Hebel doppelt schwer. Wieland.

Zwei Eimer

Es wurde ein Brunnen ausgeschöpft und zwei Eimer waren dazu in fortwährender Bewegung.

„Welch ein langweiliges Leben wir doch führen“, klagte einer von den Eimern dem andern. „Immer dasselbe, Tag für Tag tun müssen, voll hinauf, leer hinab!“

„Das ist wahr!“ sagte der zweite Eimer, „aber wie leer wir auch hinabgehen, wir kommen immer wieder voll hinauf!“

Wenn wir alle das Leben so ansehen würden und nur die vollen Eimer zählen wollten, d. h. die schönen Stunden des Tages, und die leeren hinabfahren ließen, nämlich die leeren Wünsche und Sorgen — so würde es auf dieser Welt viel mehr zufriedene Leute geben!

Steueramnestie

Von dem Finanzamt wird uns geschrieben:

Durch die zweite Steueramnestieverordnung vom 19. Sept. 1931 ist die Frist für die Steueramnestie noch weiter bis 15. Okt. d. J. verlängert worden. Die Bestimmungen über Steueramnestie kommen den Steuerpflichtigen in weitem Maße entgegen und gewähren ihnen große Vorteile. (Straflosigkeit, Wegfall der Steuernachzahlungen für die Jahre 1929 und weiter zurück). Die Steueramnestie fällt aber den Steuerpflichtigen nicht allein schon dadurch zu, daß die Steueramnestie in der Kotverordnung ausgesprochen ist, sie ist vielmehr an bestimmte Bedingungen gebunden, die der Steuerpflichtige erfüllen muß. Er muß entweder die etwa bisher nicht oder zu nieder angegebenen Vermögenswerte (Umsätze, Einkommen, Gewerbeertrag, Vermögen, Erbschaften und Schenkungen) dem Finanzamt anzeigen oder, wenn er sich davor scheut, sich dem Finanzamt gegenüber auszusprechen, die Steueramnestie dadurch erwerben, daß er in Höhe der bisher nicht versteuerten Werte die neue Steuerfreie Reichsbahnleihe für 1931 zeichnet und erwirbt. Ueber diese Reichsbahnleihe können wohl die Banken und Sparkassen, die u. a. Zeichnungstellen sind, am besten Auskunft geben. Es wird sich daher für alle, die es angeht, empfehlen, den einen oder anderen der beiden Wege zu beschreiten, um dadurch wieder steuerfrei zu werden, denn es ist nicht anzunehmen, daß die Frist noch über den 15. Oktober hinaus verlängert werden wird.

jedenfalls aber wird es sich nicht so bald wieder die Gelegenheit bieten, Steueramnestie zu erlangen. Außerdem müssen die Steuerpflichtigen, die die Frist verläuft haben, damit rechnen, daß sie im Falle der nachträglichen Entdeckung von Steuerhinterziehungen und Steuergefährdungen erheblich höhere und härtere Strafen als bisher (unter Umständen Gefängnisstrafen) zu gewärtigen und noch die Steuern nachzahlen haben. Darum mühe jeder, für den es in Frage kommt, die noch vorhandene Möglichkeit, mit der Steuerbehörde wieder ins Reine zu kommen. Das Finanzamt ist jederzeit bereit, über die Bestimmungen und Bedingungen der Steueramnestie im einzelnen Auskunft zu geben und die Steuerpflichtigen zu beraten. Besonders hervorzuheben wird, daß nun die Steueramnestie auch auf die Umsatzsteuer ausgedehnt worden ist.

Vortrag über die Fremdenlegion.

Heute abend 8 Uhr findet im Löwen-Magd ein Vortrag über die Fremdenlegion statt. Vortragender ist ein Sohn unserer Nachbarbezirks Herrenberg, Herr Hr. G. L. e n b o r t-Unterjettingen. (S. Anzeige.)

Unsere Feiertenden.

Unsere Leser werden sich noch der Nachricht entsinnen, daß wegen des frühen Wintereintrittes Hunderttausende von Schwaben die Alpenkette nicht mehr passieren konnten und dem Tod des Erfrierens und des Verhungerns ausgesetzt gewesen wären, wenn nicht gute Menschen mit den Ertragsprodukten der Technik gegen die oft unverständlich grausame Natur gekämpft hätten. Wie mit Flugzeugen die Schwabalen gen Süden flogen, zeigt eine Aufnahme aus unserer Bilderbeilage. — „Laval und Briand bei Hindenburg“ — hierüber verlieren wir lieber kein Wort, denn man dürfte sich doch darüber einig sein, daß allein jeder Pfennig, der für diese Empfangsfeierlichkeiten herausgeworfen wurde, bessere Verwendung hätte finden können. „Die deutschen Grönlandforscher“, „Die neue Miramar-Seilsehwebebahn über den Hafen von Barcelona“, „Europas höchste Schwärze“ und „Die kleine Malerin“ sind die übrigen Bilder erläutert.

Haiterbach, 9. Okt. Zeichen der Zeit. Mit dem heutigen Tag verlassen, wie wir bereits kurz gemeldet hatten, wiederum drei junge Haiterbacher ihre Heimat, um nach Südamerika auszuwandern. Es sind dies Karl Fuchs, Wilhelm Gutschalk u. Alb. Knorr. Ihr Ziel ist Colorado in Argentinien, ein Siedlungsgelände in größerem Ausmaß, in dem sich während der letzten Jahrzehnte Deutsche in erheblicher Zahl niedergelassen haben, darunter vier Haiterbacher, die erst vor Jahresfrist dorthin ausgewandert sind. Mit Bedauern sieht die Gemeinde wieder einen Teil ihrer besten Kräfte scheiden. Ein gemeinsamer Abschiedsabend vereinigte noch einmal die Altersgenossen und Freunde. Gesangverein und Musikkapelle erbrachten die Scheidenden am Mittwoch- und Donnerstagabend je mit einem wohlgeleiteten Ständchen, während der Kirchenchor seinen beiden Mitspielern Fuchs und Gutschalk einen Eingabenden widmete, in dem gemeinsam gesungene Lieder der Freundschaft und des Abschieds der Stimmung Rechnung trugen und wobei Vorstand und Dirigent auch herzliche Worte des Abschieds an die Scheidenden richtete. Kurz vor ihrer Abreise aus der Heimatgemeinde wurde noch in einem Frühgottesdienst von Seiten des Herrn Stadtpfarrers Dippon in eindringlichen Worten der Scheidenden gedacht, mit dem Hinweis auf den höchsten Führer, an dem sie auch in der Fremde in allen Lebensschicksalen Halt und Stärke finden werden. Die Abfahrt mit dem Schiff „Sierra Vandana“ erfolgt am Montag, den 12. Oktober, von Bremerhaven aus. Die Altersgenossen werden ihren Freunden noch bis Magd das Geleit geben. Die besten Wünsche der gesamten Einwohnerschaft begleiten die jungen Landsleute auf ihrer weiten Reise hinüber in die neue Welt, die ihnen die Erfüllung ihrer Hoffnungen und Wünsche bringen möge.

Sulz O. A. Magd, 8. Okt. Der Herbst im Unwetter geschädigten Sulz am Ob. Ist Sulz nicht durch seine am 28. Mai ds. J. erlittene schwere Unwetterkatastrophe weiterhin in Erinnerung? Ueberall hat man an seinem herben Schicksal regen Anteil genommen. Aber dabei hatte es noch nicht sein Bewenden. Mit offenen Händen wird eben jetzt zur Zeit der Herbsterte den schwer Betroffenen reichliche Hilfe. Aus den Gemarkungen sind viele Hunderte Zentner Rohobst nach Sulz geschenkt worden. Wo der Zahlmeister Herbst so in Hülle und Fülle spendet, wer wollte sich da bei einer allgemeinen Sammlung für die vom Hagel heimgesuchten ausschließen! So haben, wie wir erriethen, die Gemeinden Kuppingen, Gärtringen, Raab, Breitenholz, Affstatt, Haslach u. a. aus ihrer guten Obhut die Wagenladungen an die Bedürftigen unentgeltlich nach Sulz gesammelt. Auch an Futtermitteln sind schon ansehnliche Mengen durch Sammlungen für die leeren Scheunen in Sulz bestimmt und abgeliefert worden. Das ist den Landwirten in teurer Zeit doppelt so hoch anzurechnen. Man wäre hier auf die Unterstützung in geschickter Weise nicht so angewiesen, wenn die Hagelgeschädigten hinreichend versichert gewesen wären. Das aber ist leider nicht der Fall. Ganz wenige Bauern waren in der Versicherung, weil man bei der räumlichen Ausdehnung des Zehnten niemals mit einem solchen Schaden nach menschlichem Ermessen gerechnet hat. Es ist leider viel schlimmer gekommen, als menschliches Denken auch nur ahnen konnte. Große Teile der Markung sind auf lange Jahre zur Ertraglosigkeit vernichtet. Jetzt erst überlegt man den auf 140 000 Mark geschätzten Schaden und kann feststellen, daß viele Schäden gar nicht geschätzt werden können. Im Gewann „Burgbalde“ u. B. sind die Acker eben so mitgenommen, daß sie eine Generation kaum wieder in den alten Zustand bringen kann. Der bis auf den nackten Felsen abgeschwemmte Humus ist nur in Jahrzehnten zu ersetzen. Auch die Obstbäume haben sich nicht wieder erholen können. Außer ein paar Äpfelbäume im „Sindlinger Tal“ wächst auf der ganzen Markung kein Bogen. Anlässe für die nächstjährige Ernte sind wenig zu beobachten und es kann jetzt schon gesagt sein, daß man auch im nächsten Jahr die traurigen Spuren des tobenden Hagels sehen wird. Etwas besser erholte haben sich die Wiesen, sofern nicht in den Tal-lagen große Stücke durch Steingeröll bedeckt worden sind. Im Agerbachtale liegen immer noch enbloße Steinriegel, welche der zum Strom angeschwollene Dorfbach heinerzeit mitgerissen hatte. Bis heute sind sie zum großen Teil nicht entfernt. Man hätte durch ihre Wegschaffung die Wiesen noch weiter beschädigen müssen. Es wird erst im kommenden Winter bei Frost und Schnee möglich sein, die Talwiesen ganz zu säubern. Da und dort beobachtet man an den abgerutschten Hängen, daß die Bodentrüme weiter gelodert und talwärts gerollt ist. Durch Folschnee ist man dem Schaden begeben, doch nicht an allen Stellen mit Erfolg. Ueberall ist Armut eingelehrt. Was hat sonst Sulz jedes

Jahr ausgeführt an Kartoffeln, Rogg, und Tafelobst, an Linen und anderen Hülsenfrüchten, an Brotgetreide! Wie gut war der Viehstand, die Schweinezucht, die Zucht an Hühnern und Wassergeflügel! Die Hagelkatastrophe hat gleich der Sintflut das fruchtbare Tal ertränkt, die tragfähigen Kuschelkalkhöhlen abgeschwemmt, den Bauern und seinen Antrieb verarmt und dem Erdreich in Generationen abgerungenes Kapital auf nicht absehbare Zeit vernichtet.

Deiselbrunn, 8. Okt. Jagdverpackung. Die hiesige Jagd wurde gestern um 600 Mark versteigert. Der bisherige Pachtpreis betrug 1130 Mark. Als Steigerer waren nur 2 Herren anwesend.

Calw, 8. Okt. Im Dienst der Naturkunde. In Calw fand die diesjährige Landesversammlung des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde, Landesverein Württemberg, statt. Die üblichen Wahlen konnten sehr rasch erledigt werden. Sodann ergriff Privatdozent Dr. Gieseler (Tübingen) das Wort und sprach unter Demonstration vieler Lichtbilder über „Neues vom vorgegeschichtlichen Menschen“. Der Redner erzielte reichen Beifall, wie auch der zweite Vortragende, Prof. Dr. Wagner (Stuttgart), der über „Beobachtungen am Meeresstrand“ sprach. In äußerst interessanter Weise zeigte er an Hand von größtenteils selbst aufgenommenen Lichtbildern die Arbeit des Windes und der Wogen und gab Einblicke in die Tierwelt des Strandes. Sein in Kürze erscheinendes Geologiebuch „Einführung in die Erd- und Landschaftsgeschichte“ enthält alle diese Dinge mit vielen Aufnahmen.

Letzte Nachrichten

Zahlungseinstellung einer Pariser Bank.

Paris, 9. Okt. Die Banque Souditale de Paris (ehemals Claude Lafontaine et Co.) hat gestern ihre Schalter geschlossen. Ihr Kapital wird mit 50 Millionen Franken angegeben. Die Gäubigerforderungen sollen sich auf 132 Millionen Franken belaufen.

Verhaftung eines der Teilnehmer am Jüterbogener Eisenbahntentat Verdächtigen.

Jüterbog, 9. Okt. In der geistigen Nacht wurde der Knecht Kurt Bartels in Hohenheide wegen Verdachtes der Mittäterschaft an dem Jüterbogener Eisenbahntentat festgenommen und dem zurzeit hier weilenden Kriminalkommissar Dr. Wächter, der der Untersuchungskommission für das Eisenbahntentat angehört, vorgeführt. Der Kommissar veranlaßte die sofortige Ueberführung Bartels nach Berlin. Bartels soll auch an dem Sprengstoffdiebstahl in Petersheim (Niederlausitz) beteiligt gewesen sein, wo vor einiger Zeit etwa ein halber Zentner Sprengstoff entwendet wurde.

Feilerbruch auf der Karsten-Zentrum-Grube. 5 Verhüttete.

Beuthen, 9. Okt. Infolge des Zusammenbruchs eines Pfeilers auf der 724 Meter-Sohle der Karsten-Zentrum-Grube wurden gestern abend fünf Bergleute verhüttet. Durch die unter Leitung der Bergbehörde sofort aufgenommenen Bergungsarbeiten gelang es, einen der Verhütteten, der nur unerheblich verletzt ist, zu bergen. Leiden besteht wenig Aussicht, die übrigen 4 Bergleute ans Tageslicht zu bringen. Die Rettungsarbeiten werden mit allen Kräften weitergeführt.

Schweres Unglück beim Bau einer Wasserleitung.

Kusel (Pfalz), 9. Okt. Bei den Arbeiten für die Wasserleitung kürzte in Raibach ein Schacht ein, wobei 6 Arbeiter verhüttet wurden. Während einer der Verhütteten mit verhältnismäßig leichten Verletzungen begorben werden konnte, hatten vier der Verunglückten schwere innere und äußere Verletzungen, meist Knochenbrüche und Prellungen, davongetragen. Einer der Verhütteten war bei seiner Bergung bereits tot.

Schwere Gasexplosion in Gdingen. — Viele Tote.

Gdingen, 8. Okt. Heute abend ereignete sich in Gdingen eine ungeheure Explosionskatastrophe. Ein neuerbauter Häuserblock, der der Versicherungsanstalt für geistliche Arbeiter gehört, ist durch eine Explosion von Leuchtgas zum Teil in die Luft geflogen. Die Gasanlage war erst kürzlich eingerichtet worden. Die Detonation war außerordentlich stark. Die Explosionsstelle bietet einen erschütternden Anblick. Aus den Trümmern sind schon eine Anzahl Tote und Verletzte hervorgeholt worden. Die Rettungsmannschaften der Feuerwehr, der Polizei und einer Kompanie der polnischen Kriegsmarine sind bei der Bergung tätig. Etwa 11 Wohnungen sind völlig zerstört. Sieben Personen wurden bis jetzt schwerverwundet ins Krankenhaus eingeliefert. Die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten ist angeblich noch nicht bekannt.

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 8. Okt. 16.13 G., 16.17 B.

Berliner Dollarkurs, 8. Okt. 4.209 G., 4.217 B.

Preisabstand 8 s. h. kurz und lang.

Erhöhung des Berliner Brotpreises. Der Zweckerbund der Bäckermeister von Groß-Berlin hat vom 8. Oktober an den Brotpreis für den 2½ Pfund-Laib von 48 auf 50 Pfg. erhöht, obgleich die Berliner Mühlen sich bereit erklärt hatten, den Roggenmehlpriest selbst dann nicht zu erhöhen, wenn der Roggenpreis nicht merklich über 200 Mark die Tonne frei Mühle steigen sollte. Der mittlere Börsenpreis für Roggen beträgt 28 Mark und dabei hatte der Bäcker einen Verdienst von 16 Pfg. je Laib, durch die Brotpreiserhöhung auf 50 Pfg. wächst der Verdienst auf 17½ Pfg. Der Verdienst beträgt in Preußen 12 Pfg. für das Zweipfundbrot.

Abfahrtsfahrt in der Brauindustrie. Nach Nachblättern ist der Bierabfuhr im 3. Vierteljahr 1931 etwa 50 s. h. geringer als in der gleichen Zeit 1929. Ueberall macht sich die Konkurrenz des Weins bemerkbar.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, 8. Okt. Zufuhr: 200 Ztr., Preis 3.80—4.30 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostmarkt auf dem Wilhelmplatz, 8. Okt. Zufuhr: 2500 Ztr., Preis 2.60—2.80 M für 1 Ztr.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 9.70—10.30, Saatweizen 9.50 bis 11, Weizen 12.50—13.20, Saatweizen 12.75—14, Saatroggen 13 bis 14.50, Gerste 8.20—9, Haber alt 10.50, neu 8—8.50. — Wangen i. N.: Haber 8.50—9.50, Gerste 11—12, Saatroggen 12.50 bis 13.50, Saatweizen 15—17, Saatbrot 12—14. — Winnenden: Weizen 12—14, Saatweizen 15—18, Haber 8—8.80, Saatbrot 13.50—14, Roggen 11, Gerste 9.30—10 Mark.

Obstpreise. Ravensburg: Mostbirnen 1.30-1.50, Mostäpfel 1.70-2. Tafelobst 3-8, -Wenden 1. N: Spalterbirnen 8-12, Wapfel 1-3, Mostobst 2-2.50, Äpfeln 10-15, -Winnenden: Mostobst 2-2.20, Tafelobst 3-8, Äpfeln 4-6 Markt.

Stuttgarter Schlachtleichnam, 8. Okt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 8 Ochsen, 7 Bullen, 28 Jungbullen, 96 Rinder, 198 Kälber, 808 Schweine. Davon Viehen un verkauft: 4 Ochsen, 10 Jungbullen, 66 Rinder, 109 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh schlappend, Ueberhand-Kälber ruhig, Schmalz ruhig, ausgenommen Fettschmalz, Ueberhand.

Table with 4 columns: Cattle (Cühen), Pigs (Schweine), Sheep (Schafe), and Hens (Hühner). Each column lists different types of animals and their prices in various units.

Die Rahmen- und Mittelreife für Schwarzriesling neuer Ernte wurden von den Vorständen der Weinbauvereinigungen in einer Besprechung in Heilbronn auf 48-55 Mark je Hektoliter festgesetzt.

Der Hohensteiner Wein 1931. Nach oberflächlicher Schätzung wird der diesjährige Weinertrag der Hohensteiner Rebberge auf 1200-1400 Hektoliter geschätzt. Der Hohensteiner Wein, der seit Jahrhunderten in der Geschichte Würtembergs öfters erwähnt wurde, kann auch dieses Jahr nicht vom Versand kommen, trotzdem sein Name früher auf manchen Etiketten prangte. Die Qualität des neuen Weins soll vorzüglich sein.

Erhad M. Pfingst, 8. Okt. Arbeiterentlohnung. Die Entlohnung der Arbeiter in der Stadt Ulm wird für den 17. Oktober gekündigt.

Das Wetter

Auf der Schwelle des bei England liegenden Tiefdruckgebieten sind leichte gegenwärtige Luftmassen im Vorbringen. Für Samstag und Sonntag ist unbeständiges, etwas kühleres Wetter zu erwarten.

PERSER logo and text: PERSER TEPPICHE KÄUFEN RECHNER BEI HOPF AUF WUNSCH AUSWAHLSEND. STUTTGART NECKARSTR. 47

Zeitschriftenchau

Das nervöse Kind!

Das frühzeitige Erkennen nervöser Störungen bei Kindern ist nicht ganz leicht. Darum ist es wichtig, den Eltern, namentlich den Müttern, Hinweise in dieser Richtung zu geben. Im früheren Kindesalter lassen sich nervöse Störungen viel leichter beheben, wenn nicht ganz heftigen; mindestens aber kann man bei frühzeitigem Erkennen ein Schlechterwerden verhindern und so unabsehbare Schädigungen vom Kinde und aus der Familie bannen. Im Oktoberheft von Lona Illustrierter Frauenzeitschrift „Modenschau“ behandelt Dr. Otto Ronge in einem lehrreichen Aufsatz dieses Thema. Die vierteilige Serie moderner Frauenberufe, die in einer „Modenschau“ erscheint, bringt auch in diesem Heft wieder die praktische Beschreibung einer Anzahl von Berufsgattungen, die in heutiger Zeit der Frau dankbare Betätigung bieten. - Modisch steht auch dieses Heft der bekannten Frauenzeitschrift wieder auf der Höhe. Ohne in gewisse Liebertriebenheiten der gegenwärtigen Modeströmungen zu verfallen, ist darin eine erschöpfende Uebersicht reizvoller Modelle allerneuester Linie für jedes Alter und für jede Gelegenheit, auch für härtere Damen zu finden.

Auf alle in obiger Spalte ausgegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung v. G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Hierzu die illustrierte Beilage „Feierstunden“

An alle FORD-BESITZER! Wie weit kommen Sie mit 1 Liter Brennstoff?



Vom 9.-11. 10. 31 findet der hiesige Brennstoffverbrauch-Wettbewerb, offen für alle Ford-Besitzer, statt. Wertvolle Preise! Die 6 Gesamtsieger aus ganz Deutschland sind 3 Tage lang Gäste der Fordwerke in Köln (bei freier Hin- und Rückfahrt). Meldungen werden noch entgegengenommen. Näheres bei

Autohaus Ziegler, autorisierter Ford-Händler, Freudensstadt, Fernspr. 862

Fahrpläne und Kursbücher empfiehlt G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Advertisement for business takeover and recommendation. Text: Geschäftsübernahme und -Empfehlung. Der verehrl. Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk Nagold, zur gest. Kenntnis, daß wir die Bahnhofwirtschaft Nagold übernommen haben. Wir empfehlen uns mit besten Speisen und Getränken. Samstag und Sonntag Metzelsuppe. Dazu laden wir ganz besonders ein Karl Schweikle, Metzgerm. u. Frau. Zugleich bringe ich in empfehlende Erinnerung, daß ich auch diesen Winter wieder Hausbesuche ausführe. K. Schweikle.

VERLOBUNGS- und HOCHZEITS-KARTEN in großer Auswahl und rascher pünktlicher Anfertigung empfiehlt G. W. Zaiser, Buchdrucker, Nagold

Advertisement for KINESSA HOLZ-BALSAM. Text: Lassen Sie sich mal eine offene Dose KINESSA-Holz Balsam zeigen. Sie werden erstaunt sein, wie außerordentlich schön und kräftig die Farbe ist. Und erst auf dem Boden! Diese überragende Farbbetracht ist der besondere Vorzug von KINESSA-Holz Balsam. Gerade für alte Böden ist dies besonders wichtig. Deshalb sind auch alle Hausfrauen von ihren KINESSA-Böden so begeistert. Und so ein Boden ist monatelang haltbar. Wollen Sie sparen, so kaufen Sie noch heute für 1.20 eine Dose KINESSA HOLZ-BALSAM. Stadtapotheke Rudolf Holländer; Wildberg: G. Eberhardt

Wohn- und Schlafzimmer-Bilder in schöner Auswahl empfiehlt Ernst Alle, Christl. Buchhandlung Gerberstr. (Linsl.) Nagold.

Advertisement for Saalbau Sz. Löwen. Text: Saalbau Sz. Löwen Sonntag, den 11. Okt. von 2.30-12 Uhr öffentliche Tanz-Unterhaltung ausgeführt mit allen neuesten Schlägern von der besten Harmonika-Kapelle. Eintritt frei!

Advertisement for Süßen Weißwein. Text: Süßen Weißwein empfiehlt 809 Carl Schuon

Advertisement for Rasierklingen. Text: Für Selbst-Rasierer Rasierklingen St. 5 10 15 20 25 30 40 g

Advertisement for Rasiermesser. Text: Rasiermesser beste Qualitäten sowie sämtliche Zubehörteile billigst bei 67 Otto Kappler Soling. Stahlwarenhäuser

Advertisement for Gottlieb Kohler. Text: Rosfelden, den 8. Okt. 1931. Dankeagung für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters Gottlieb Kohler Schreinermeister in so reichem Maße erfahren durften, besonders für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zu seiner letzten Ruhestätte und die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie für den erhabenen Klang des Leichenchors sagen innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Advertisement for 38. Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie. Text: 38. Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie Ziehung 1. Klasse 21. und 22. Oktober 1931 343 600 Gewinne mit rund 114000000 RM. 20000000 RM. 10000000 RM. 2 Prämien mit je 5000000 RM. 2 Hauptgew. mit je 5000000 RM. 2 Hauptgew. mit je 3000000 RM. 12 Hauptgewinne mit je 1000000 RM. Lospreis 5.- 10.- 20.- 40.- 80.- pro Klasse Porto extra. Stattd. Lotterei-Einnahme Metzger STUTTGART Friedrichstr. 56, Briefsch. 310 Postfachkonto Stuttgart 8360. Fernsprecher 20225

Advertisement for Zwangsversteigerung. Text: Nagold Zwangsversteigerung Am Samstag, 10. Okt. mittags 2 Uhr verkaufe ich gegen bar an den Meistbietenden: 1 Nähmaschine (E. Wecker, Ulm). Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollz. Stelle Nagold.

Advertisement for Schmerz laß nach! Text: Schmerz laß nach! Kellner, Köchinnen, u. Hauswart-Berufung. Keine Salbe. Viele Anerkennungen. Nur 50 Pf. Karl Harr, Seifensieder.

Advertisement for Vortrag „Meine Erlebnisse während 5jähr. Dienstzeit in der Fremdenlegion“. Text: Heute abend 8 Uhr findet im Löwenaal ein Vortrag „Meine Erlebnisse während 5jähr. Dienstzeit in der Fremdenlegion“ von Heinz. Seltenborn statt. Hierzu ist die Bevölkerung von Nagold und Umgebung, insbesondere die Jugend bezgl. eingeladen. Eintritt frei! - Die Unkosten sollen durch freiwillige Spenden gedeckt werden.

Advertisement for N. S. D. A. P. Ortsgruppe Nagold. Text: N. S. D. A. P. Ortsgruppe Nagold Samstag, 10. Oktober 1931, abends 8 Uhr 30 findet im Löwenaal ein Lichtbildervortrag von Hg. Dextel-Außdorf statt: „Mit dem Grafen Spee-Geschwader rund um die Erde und durch den Tod“ Eintritt 0.30. Ab 8 Uhr spielt die SA Kapelle. Der gleiche Vortrag findet statt: Freitag, 9. Oktober, abends 8 Uhr in Ebenhäuser „Traube“ Sonntag, 11. Oktober, mittags 3 Uhr in Altensteig „Grüner Baum“ Sonntag, 11. Oktober, abds. 8 Uhr, in Colm.



DIE KNEIPP-KUR

die Kur der Erfolge - so heißt das neue aufschlußreiche Werk von San-Rat Dr. Schalle, dem bekannten Kurarzt in Bad Wörishofen, der Wirkungsstätte Kneipp's. Es ist die neueste umfassende, grundlegende Darstellung über das Kneipp'sche Wasserheilverfahren und seine Heilerfolge bei den verschiedensten Krankheiten. Für RM. 5.50, in Leinen RM. 6.90 zu haben bei G. W. Zaiser Buchhandlung, Nagold

DIE KNEIPP-KUR

bei Herzleiden: Nervöse Herzleiden, Arterienverkalkung, Herzfehler, Hygiene des Herzens, Herzschmerz, die Heilwirkung der Luftbäder bei Herzleiden, Blutdruck und Wasserkur.